

Golfplatz Uttlau Grabenumlegung Ergänzende Unterlagen

Die Gründe für das Vorhaben, die standörtlichen Verhältnisse und die geplanten technischen Maßnahmen werden im Erläuterungsbericht des Ingenieurbüros Kessler vom 29.01.2025 beschrieben.

Eine Vorabstimmung mit dem WWA Deggendorf, mit der Bezirks-Fischerei-Beratung und der UNB Passau ist bereits erfolgt.

Daraus ergaben sich folgende Sachverhalte:

Lt. WWA ist der Antrag um eine UVP-Vorprüfung in knapper tabellarischer Gegenüberstellung der Prüfkriterien zu ergänzen.

Lt. Fischerei-Fachberatung ist keine Bestandsbergung notwendig, da in dem nur periodisch wasserführenden Graben keine Fische, Muscheln oder Krebse vorhanden sind.

Lt. UNB handelt es sich bei dem Vorhaben um eine naturschutzfachliche Aufwertung des Standortes, indem ökologisch wertvolle Lebensräume geschaffen werden. Gefordert wird eine Fotodokumentation und eine Überprüfung der Amphibienpopulation.

Situationsbeschreibung

Zur Dammsicherung des angrenzenden Speicherteiches wird eine Vorschüttung mit Erdmaterial gefordert.

Dies hat zur Folge, dass der zwischen Damm und Straßenkörper verlaufende, periodisch wasserführende Graben verrohrt oder verlegt werden muss.

Aus naturschutzfachlichen Gründen wird die offene Variante als freies Gewässer empfohlen, um die Aufstiegsmöglichkeit von kleinen Gewässerorganismen weiterhin zu gewährleisten und neue Feucht- und Nasslebensräume zu schaffen. Durch entsprechende Biotop-Gestaltung und ein angepasstes Pflegekonzept sollen Kleinstrukturen entstehen, welche die ökologische Wertigkeit entscheidend verbessern.

Der Graben fällt in niederschlagsarmen Perioden regelmäßig trocken. Dies kann in manchen Jahren schon im Frühjahr der Fall sein. Das Fehlen von tieferen Gumpen, in denen sich dauerhafte, wassergebundene Lebensgemeinschaften ausbilden könnten, wirkt sich nachteilig aus.

Die hydrologischen und strukturellen Gegebenheiten schließen das dauerhafte Vorkommen von Amphibien aus.

Gestaltungsidee

Auf einer Länge von 120 Metern wird der Graben um 10 bis 20 Meter nach Osten in eine Grünlandfläche verlegt (s.Plan). Hier findet kein Eingriff in das natürliche Bodengefüge des vergleyten Standortes statt. Durch eine vor Jahren erfolgte Bodenmodellierung und flache Aufschüttungen wurde der Standort bereits gestört.

Die Verlegung und naturnahe Gestaltung soll dem Gewässer mehr Raum geben und durch die Schaffung von Kleinstrukturen wie tiefe Gumpen, Aufweitungen, Hochstaudenfluren und vernässte Bodenverhältnisse sollen neue Nass-Lebensräume geschaffen werden. Die intensive Pflege des Grünlandes wird bis auf eine zweimalige Mahd reduziert. Der Hochstaudenbereich am Grabenrand soll sich ungestört entwickeln.

Die bestehenden Überfahrten, die zur Zeit verrohrt sind, werden geöffnet und als Furten ausgebildet, um die Durchgängigkeit des Gewässers zu gewährleisten.

Die vorhandenen Binsen-, Seggen- und Veronica beccabunga-Komplexe sind vor Verfüllung des aktuellen Grabens zu sichern und bei der Neugestaltung als Initialzündung für die Vegetationsentwicklung einzubauen.

Durch die Laufverlängerung und die vernässten Bereiche wird ein zwar begrenzter, aber positiv wirksamer Beitrag zum Landschaftswasserhaushalt geleistet. Vor allem wird die Wasseraufnahmekapazität des Gewässerabschnitts erhöht und eine Engstelle beseitigt. Der namenlose Graben mündet nach etwa etwa 250 Metern in den Mühlbach.

Knappe tabellarische Beschreibung und die Bewertung der Auswirkungen des Vorhabens auf die Schutzgüter:

Schutzgut	Beschreibung	Auswirkung
Tiere und Pflanzen/ Arten und Lebensräume	Die suboptimalen Bedingungen für Gewässerorganismen sind offensichtlich. Die Maßnahme führt zur Zerstörung des aktuellen Grabens, ein Ausgleich und eine entscheidende Verbesserung der Lebensraumsituation erfolgt aber zeitgleich durch die Neugestaltung in unmittelbarer Nähe. Die vorhandenen Komplexe der standorttypischen Vegetation werden gesichert und dienen als Initialzündung für den neu gestalteten Bereich. Unter den aktuellen Bedingungen ist nicht mit dem dauerhaften Vorkommen von Amphibien zu rechnen, da das periodische Trockenfallen keinen kompletten Lebenszyklus zulässt. Durch das Entfernen der Verrohrung an der Überfahrt wird die Wanderungsbewegung von Kleinstlebewesen verbessert. Gesetzlich geschützte Biotope sind vom Vorhaben nicht betroffen.	Durch entsprechende Gestaltung und Maßnahmen wird die Lebensraumqualität für Gewässerorganismen entscheidend verbessert. Dazu tragen eine Vielzahl an Kleinstrukturen und die verbesserte Wasserverfügbarkeit durch die Schaffung kleiner Gumpen bei. Die extensive Pflege der Randbereiche trägt ebenfalls dazu bei. Die Auswirkungen auf das Schutzgut sind sehr positiv.
Boden	Das Bodengefüge ist sowohl am alten als auch am neuen Standort des Grabens in den oberen Bodenschichten stark gestört. Durch die Neutrassierung wird geringfügig in die darunter anstehenden Talsedimente und Gleyböden eingegriffen.	Geringe Auswirkungen auf das Schutzgut Boden.
Wasserhaushalt	Es liegt ein Eingriff in ein periodisch wasserführendes Kleingewässer vor. Durch die Neugestaltung können jedoch die Kriterien Wasserqualität, Wasserrückhalt, Lauflänge des Fließgewässers und Wasserverfügbarkeit entscheidend verbessert werden. Durch die Aufweitung des Grabens wird eine Engstelle beseitigt, die bisher bei Starkregenereignissen den Wasserabfluss behinderte und zu lokalen Überflutungen geführt hat.	Die flache Ausgestaltung des Grabens lässt bei vergleyten Bodenverhältnissen keine negativen Auswirkungen auf das Grundwasser erwarten. Es ist mit deutlich positiven Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser zu rechnen.

Luft und Klima	Durch die Aufweitung des Grabens, die Vernässung größerer Uferbereiche und die Schaffung von länger wasserführenden Gumpen wird die Verdunstungsleistung erhöht.	Positive Auswirkung auf das Kleinklima.
Landschaft	Die aktuell beengte Situation des Gewässers zwischen Weg und Damm gibt dem Landschaftselement keinen Raum.	Die Neutrassierung des Grabens mit den gewässertypischen Elementen stellt eine naturraumtypische Bereicherung des Landschaftsbildes dar.
Mensch	Die Wahrnehmbarkeit des periodisch wasserführenden Grabens ist nur begrenzt möglich.	Die Schaffung eines mit allen Sinnen erlebbaren Fließgewässers erhöht die Erholungswirksamkeit und kann positive Auswirkungen auf das Wohlbefinden von empfindsamen Menschen erzeugen.

Durch die vom Wasserwirtschaftamt Deggendorf geforderte Dammsicherung ist eine Verrohrung oder Verlegung des periodisch wasserführenden Grabens unvermeidlich.

Dadurch ergibt sich eine große Chance, um für den Naturhaushalt positive Wirkungen zu erzielen.

Die für die Bewertung eines Fließgewässers entscheidenden Kriterien wie Wasserqualität, Wasserrückhalt, Lauflänge des Fließgewässers, Wasserverfügbarkeit, Strukturvielfalt können mit der offenen Grabenführung und den Gestaltungsmaßnahmen am neuen Standort deutlich verbessert werden.

Dies wurde auch von der Unteren Naturschutzbehörde in einer positiven Stellungnahme bestätigt.

Die geplanten und im Text beschriebenen Maßnahmen sind im folgenden Plan verortet.

Klessing, 15.02.2025

Günter Weber
Landschaftsökologe



Maßnahmenplanung

Fotodokumentation:



Bild 1
Links der vorhandene Graben mit dem steilen Damm zum Speicherteich
Rechts vom Weg: Fläche für den neuen Graben



Bild 2
Vegetation am alten, periodisch
wasserführenden Graben mit Binsen als
Wechselfeuchtezeiger



Bild 3
Anschluss an vorhandenen Graben